

Andacht 331 - Leseblatt - 11.10.2026 - 19.nTri

Geläut und Wochenpsalm:

Psalm 32 gratuliert uns: „**Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, in dessen Geist kein Trug ist!**“ (1f)

Liedvers

Führ‘ mich hin. Führ‘ mich hin. Führ‘ mich hin zu dir.
Richt‘ mich auf. Richt‘ mich auf. Richt‘ mich auf an dir.

Andachtstext Epheserbrief 4,22–32

Wir werden aufgefordert: „Legt von euch den alten Menschen ab und zieht den neuen Menschen an!“ Ähnliches machen wir ja mit unserer Kleidung täglich; aber die Bibel meint mehr als unsern Griff zur Alltags-Hose, zur Festtags-Garderobe oder zum Übergangs-Look. Sie macht uns Mut, dass wir unsern Wesenskern erneuern lassen und die neue Wesensart nach außen zeigen und ausüben werden.

Ein gutes Beispiel dafür ist ein Düsseldorfer Hautarzt, der Nazis ihre Tattoos umsonst weglasert. Aber vorher muss er vom Sinneswandel überzeugt sein, bevor er Hakenkreuze oder Hitlerportraits ausbleicht. Ein Glatzkopf und Totschläger berichtete, dass er im Knast von Russen und Albanern so fair behandelt wurde, dass er sich zum Ausstieg aus der Nazi-Szene entschied. Der Dermatologe Dr. Afschin Fatemi wiederum ist ein iranstämmiger Deutscher, der viel Fremdenfeindlichkeit erlebt hat. Sein Sinneswandel ist genauso erheblich. Aber für beide gilt – wie für uns – der hohe Anspruch des Epheserbriefes: „Legt denjenigen „Alt-Menschen“ ab, der sich selbst durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Und lasst euch den „Neu-Menschen“ implantieren, der von Gott „geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“. Da dieser neue Kern in uns bereits heranreift, stimmen wir auch den folgenden Ermahnungen zu: „Legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. Wenn ihr zornig seid,

dann ladet nicht Schuld auf euch, indem ihr unversöhnlich bleibt. Lasst die Sonne nicht untergehen, ohne dass ihr einander vergeben habt. Gebt dem Teufel keine Gelegenheit, vielmehr verstärkt die Strahlkraft des Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid bis hin zum Tag der Erlösung.“

Das umschreibt unsere Wankelmütigkeit trotz unserer Neuwerdung. Die bleibt gespeist von Gottes Schöpfer-Tatkraft und zielt schlussendlich auf die Erlösung, die auf uns zuläuft. Dennoch gleichen wir noch zu viel einem „krummen Holz“. Von uns trägt hoffentlich niemand antisemitische Tattoos, aber wir schweigen zu oft im Konflikt zwischen kolonialer Israelkritik und unserer Glaubensnähe zu Jüdinnen und Juden. Wir sind keine Zauberärzte mit Laserpistolen, aber wir sehnen uns im Gebet: „Gott, gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.“ Wir sind zu selten Friedensaktivisten, aber wir versuchen „die Sonne nicht untergehen zu lassen, ohne einander zu vergeben.“ Gegen den Zulauf antireligiöser Parteien leben wir bewusst nach der Devise: „Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Vergebt aber einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“ Amen

Liedvers

Hüll‘ mich ein. Hüll‘ mich ein. Hüll‘ mich ein in dir.
Mach mich fest. Mach mich fest. Mach mich fest bei dir.

Text (Mach mich still) und Melodie: unbekannt. Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je;
darum musst du - Gott - uns rüsten mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu
und musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu.
Mit diesem Gebet grüße ich euch – Euer Manfred Mielke